

«Habe das Atelier lieb gewonnen»

St. Urban/Roggliswil Polnische Künstlerin Malgorzata Wojdylo ist zu Besuch im Hinterland

Bereits im letzten Jahr konnte Malgorzata Wojdylo von der perfekten Infrastruktur der Ateliers von art-st-urban profitieren. In den vergangenen Wochen war die polnische Künstlerin wieder hier zu Gast.

FELIX RÜEGG

Die Einladung als Teilnehmerin des artist-in-residence-Projektes der Institution art-st-urban war für Malgorzata Wojdylo im vergangenen Jahr mit vielen neuen Erlebnissen fern ihrer Heimat Polen verbunden. Grundlegend anders war das neue Arbeitsumfeld in der Schweiz, und auch der gesellschaftliche Unterschied zwischen Polen und der Schweiz war für die 28-jährige polnische Künstlerin nicht einfach zu verarbeiten.

Befreite Darstellung

Dennoch gelangen der Bildhauerin während dem artist-in-residence-Programm in Zofingen, Roggliswil und St. Urban originelle Arbeiten, in denen sie auch ihre psychische Befindlichkeit ohne Zwänge und ganz befreit darzustellen vermochte. Hinzu kam, dass sie sich während des artist-in-residence-Projektes nicht um den eigenen Lebensunterhalt kümmern musste, sondern sich dank der Unterstützung von Heinz und Gertrud Aeschlimann, welche die Institution art-st-urban und das Programm artist-in-residence ins Leben gerufen haben, ganz auf die Kunst konzentrieren konnte.

Vor einigen Wochen nun ist sie auf Einladung von Heinz und Gertrud Aeschlimann ins Atelier von art-st-urban in Roggliswil zurückgekehrt und konnte sich wiederum unbeschwert ihrem künstlerischen Schaffen widmen. Dies, nachdem ihr mit Hilfe des Förderprogramms von art-st-urban ermöglicht wurde, in Polen eine zusätzliche Weiterbildung in einem Goldschmiedatelier zu absolvieren. Diesmal konzentrierte sie sich auf die Herstellung von kleineren Objekten, die durch die Verwendung von unterschiedlichen Materialien einen ganz speziellen Charakter erhalten.

Auf raffinierte Weise integrierte sie in den Metallobjekten zum Beispiel das Material Gussasphalt, das den klei-



VOLLER IDEEN Die polnische Künstlerin Malgorzata Wojdylo mit einigen ihrer neuen Objekte. FRG

nen Plastiken und dekorativen Schmuckstücken etwas Archaisches verlieh. «Gussasphalt hat unter anderem den Vorteil, dass er sich gut von Hand bearbeiten und leicht ins Metallobjekt integrieren lässt», betont Malgorzata Wojdylo. «Besonders fasziniert war ich von der Arbeit mit dem neuartigen weissen Gussasphalt, welcher der Plastik in Kombination mit Metall auch ein aussergewöhnliches Erscheinungsbild verleiht.»

Die gelernte Bildhauerin, die an der Akademie der Künste in Krakau vor zwei Jahren mit dem Master of Fine Art abschloss und im kommenden Jahr gerne ihre Doktorarbeit in Angriff nehmen möchte, verfügt in Krakau über kein eigenes Atelier, in dem sie sich dem künstlerischen Schaffen widmen könnte. Sie hofft sehr, dass sie an der Auktion «Young Art» von art-st-ur-

ban, die dieses Jahr am 27. August wieder im Festsaal des Klosters St. Urban durchgeführt wird, möglichst viele Werke versteigern kann. Der Erlös daraus würde ihr sehr helfen, nach ihrer Rückkehr nach Polen in Krakau ein besser eingerichtetes Atelier zu beziehen, das ihr zusätzliche Möglichkeiten bei der Gestaltung von Skulpturen oder Objekten geben würde.

Anspielung an Schmuck

«Die Tätigkeit bei einem Goldschmied in Krakau hat mir neue Arbeitstechniken zugänglich gemacht, die ich bei der Schaffung der kleinen Metallobjekte im Roggliswiler Atelier bestens gebrauchen konnte», sagt Malgorzata Wojdylo. Eine gewisse Verwandtschaft zu ausgesuchten Schmuckobjekten ist bei den jüngsten Metallobjekten der talentierten Künst-

lerin auf jeden Fall festzustellen. Ausserdem sei nicht auszuschliessen, dass die kleinen Skulpturen in Zukunft einmal die Vorlage für Plastiken mit grösseren Dimensionen bilden könnten, erläutert die Bildhauerin.

«Das Roggliswiler Atelier von art-st-urban habe ich in all dieser Zeit, in der ich hier intensiv künstlerisch tätig war, so richtig lieb gewonnen», unterstreicht die junge polnische Künstlerin. Auch die Leute, welche sie in der Schweiz neben ihrer künstlerischen Tätigkeit kennengelernt hat, sind ihr mittlerweile ans Herz gewachsen.

Nach ihrer Rückkehr nach Polen möchte Malgorzata Wojdylo nach Möglichkeit Studenten in der Bildhauerei unterrichten und weiter mit grosser Zielstrebigkeit und Ausdauer den eigenen Weg in der bildhauerischen Kunst beschreiten.

Nachrichten

Vollbrand in Holzfirma



Malters: Im Lagerunterstand eines Holzverarbeitungsbetriebes ist am Samstagmorgen ein Feuer ausgebrochen. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand das Gebäude bereits in Vollbrand. Brandstiftung wird nicht ausgeschlossen. Laut Polizei-Communiqué war der Brand an der Industriestrasse in Malters gegen fünf Uhr gemeldet worden. Die Feuerwehr konnte verhindern, dass die Flammen auf weitere Gebäude übergriffen. Branddetektive klären die Ursache des Feuers ab. Die Polizei bittet die Bevölkerung um Hinweise über allfällige verdächtige Wahrnehmungen in der Nacht. (SDA)

Luzern Zahlreiche Cars beanstandet

Die Luzerner Polizei führte in Zusammenarbeit mit dem Strassenverkehrsamt am Freitagabend bei 31 Fahrzeugen auf dem Areal des Strassenverkehrsamt Kontrollen durch. Die Fahrzeuge wurden einer technischen und die Personen einer polizeilichen Kontrolle unterzogen. Insgesamt mussten 15 Chauffeure beanzeigt werden. Fünf Fahrzeuge mussten wegen mangelnder Bremswirkung oder Nichteinhalten der Arbeits- und Ruhezeitverordnung sichergestellt werden. Weiter wurden zwei männliche Passagiere im Alter von 20 und 23 Jahren wegen illegaler Einreise festgenommen. (L.P)

Wohin mit den Büchern?

Escholzmatt Nachlass von Hugo Loetscher

Der im August 2009 verstorbene Autor Hugo Loetscher hat seine 10 000 Bände umfassende Privatbibliothek seiner Heimatgemeinde Escholzmatt vermacht. Loetscher lebte nie in Escholzmatt, dem Dorf, aus dem sein Vater nach Zürich ausgewandert war. 2004 wurden die Bände zwischen dem Entlebucher Dorf und dem städtischen Weltbürger indes enger: Escholzmatt verliert dem Auto die Ehrenbürgerschaft.

Wenige Monate vor seinem Tod bot Loetscher Escholzmatt seine Bücher zur Schenkung an. Die Gemeinde sagte zu, ohne sich des Umfangs der Sammlung richtig bewusst zu sein. Sie klärt nun mit Fachleuten ab, wie sie den Nachlass verwalten und zugänglich machen soll.

Zurzeit lagern die 10 000 Bände in 267 Kisten verpackt in der Zivilschutzanlage, wie Gemeindeschreiber Hans Erni eine Meldung der «Neuen Luzerner Zeitung» bestätigte. Kosmopolitisch ist seine Büchersammlung, wie eine von ihm verfasste Zusammenstellung zeigt. Gemäss dieser gehören zur Sammlung eine «ziemlich umfassende» deutsche, französische und portugiesische Bibliothek. (SDA)

Parteien

Hoffen auf Robert Küng

Willisau Luzerner Wahljahr 2011 steht für die FDP-Senioren im Zentrum

Die Liberalen FDP-Senioren Amt Willisau sind auch mit der neuen Leitung auf Kurs. Der Führungswechsel Anfang Jahr vollzog sich problem- und reibungslos.

Auf Beginn des Jahres trat alt Regierungsrat Erwin Muff als Leiter der Liberalen Seniorinnen und Senioren Amt Willisau zurück. Seit der Gründung im Jahr 1998 führte der ehemalige Parlamentarier die aktive Vereinigung umsichtig und engagiert. Im Januar übernahm ein Triumvirat die Leitung, bestehend aus Josef Häfliger, Reiden, Kurt Hodel aus Nebikon und Klaus Wermelinger aus Egolzwil. Das leitende Dreiergremium blickte kürzlich auf das erste Halbjahr zurück. Es konnte dabei eine äusserst positive Bilanz ziehen. Der Wechsel ging reibungslos über die Bühne und die fünf durchgeführten Anlässe fanden grossen Anklang.

Die FDP-Senioren trugen mit ihren im Amt Willisau gesammelten Unterschriften wesentlich dazu bei, dass im letzten Herbst das von der FDP-Kantonspartei lancierte Referendum gegen das Gesellschaftsgesetz



KÜNG FDP-Senioren wollen ihn als Nachfolger von Max Pfister. PD

zustande kam. Die deutliche Verwerfung der Vorlage durch das Luzerner Volk im Juni zeigte, dass das Gesetz klar nicht gewünscht war. Es wurde mit 63 Prozent Nein-Stimmen vom Stimmvolk überraschend deutlich bachab geschickt.

Stadtpräsident unterstützt

Die liberale Seniorenschaft nahm mit Bedauern zur Kenntnis, dass der Nebiker Regierungsrat Max Pfister seine Kandidatur für den frei werdenden FDP-Ständeratssitz zurückgezogen hat. Umso mehr freut sie sich nun, dass die FDP Wahlkreis Willisau Kantonsrat Robert Küng als Regierungsratswahl-Kandidaten nominiert hat. Die Senioren hoffen, dass der Willisauer Stadt-

präsident an der kantonalen FDP-Delegiertenversammlung vom 30. August das Rennen machen wird. Man fände es toll, wenn er als Nachfolger von Regierungsrat Max Pfister in den Ritterschen Palast nach Luzern ziehen könnte.

Im zweiten Semester des laufenden Jahres sind noch drei Veranstaltungen im Landgasthof Sonne in Ebersecken vorgesehen. Dazu sind jeweils alle Seniorinnen und Senioren mit liberalem Gedankengut aus den Gemeinden des Amtes Willisau eingeladen. Als Erstes stellt Peter Brunner aus Rain am Dienstag, 7. September die landwirtschaftliche Kreditkasse des Kantons Luzern vor. Der ehemalige FDP-Kantonsrat wird erklären, warum die von ihm präsierte Organisation für bäuerliche Belange in unserem Kanton von grosser Bedeutung ist.

Das Leitungsteam der FDP-Senioren befasst sich zurzeit mit dem Jahresprogramm 2011. Dieses wird im Zeichen des Luzerner Wahljahres stehen. Der neue Veranstaltungskalender wird interessante Anlässe enthalten, die bei den FDP-Senioren für Furore sorgen werden. (HO.)

«Der Markt ist gesättigt»

Luzern 100 000 Besucher am Blue Balls Festival

Rund 100 000 Personen haben das diesjährige Luzerner Blue Balls Festival besucht, das am Samstagabend zu Ende ging. Bei den Hauptkonzerten im KKL ging die Auslastung von 88 auf 78 Prozent zurück. Dennoch zieht Festivalchef Urs Leierer eine positive Bilanz. Gründe für den Frequenzrückgang bei den Konzerten im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) sieht Leierer in einer Überfülle von Konzerten, Festivals und Grossveranstaltungen in der Schweiz. «Der Markt ist gesättigt, die Kaufkraft erschöpft.»

Das Programm mit vermehrt jüngeren, weniger bekannten Musikern und Musikerinnen dürfte ebenfalls zum Resultat beigetragen haben. An diesem Konzept will Leierer aber festhalten. Nur arrivierte und etablierte Künstler zu bringen, interessiere ihn nicht, erklärte der Blue Balls-Chef gegenüber der Nachrichtenagentur SDA.

Insgesamt aber zieht Leierer eine positive Bilanz. Zu den Highlights zählt er unter anderem die Konzerte von Everlast, Apocalyptica, Mike Patton, Melanie Fiona und Morcheeba with Skye. Auch seien die Art Battles und die neue tägliche Talk-Reihe «Meet the Artists» mit Hannes Hug beim Publikum sehr gut angekommen.



HIGHLIGHT Die Kanadierin Melanie Fiona begeisterte. KEYSTONE/ST

Viel Lob hört Leierer zudem von Seiten der Künstler und ihrer Manager. Positiv hervorgehoben werde das einmalige Ambiente des Festivals rund um die Luzerner Seebucht, aber auch die Organisation. Erleichtert ist Leierer, dass die Rechnung der 18. Festivalausgabe mit einem kleinen Gewinn schliesst. Dies obwohl der Verkauf der Pins, mit denen das Publikum die frei zugänglichen Open-Air-Konzerte unterstützen kann, gegenüber dem Vorjahr von 92 auf 80 Prozent zurückgegangen ist.

Enttäuscht stellt Leierer fest, dass immer mehr Leute es als selbstverständlich ansehen, Konzerte gratis zu konsumieren. Dennoch will er auch im nächsten Jahr mit unverändertem Konzept weitermachen. (SDA)